



FOTO: HEIKE GÜNTHER

In Hamburg helfen Pflegelotsen im Alltag

MIT DEM MODELLPROJEKT QPLUS HAT DIE EVANGELISCHE STIFTUNG ALSTERDORF NACH EIGENEN WORTEN DIE GÄNGIGE LEISTUNGSLOGIK AUF DEN KOPF GESTELLT. ZIEL IST ES, PFLEGEBEDÜRFTIGEN MENSCHEN EIN SELBSTBESTIMMTERES LEBEN ZU ERMÖGLICHEN

In der Hansestadt Hamburg kennt man sich besonders unten im Hafen mit Lotsen gut aus. Sie helfen, die dicken Pötte an ihren Liegeplatz zu bringen. Wahrscheinlich hat das Wort Lotse in der Elbmetropole einen besonders guten Klang. So gut, dass die Evangelische Stiftung Alsterdorf (ESA) jetzt auch Lotsen einsetzt. Nein, nicht als "Schiffschubser", sondern als Betreuer für pflegebedürftige Menschen. Ende November haben die Macher erste Ergebnisse des Projekts Qplus vorgestellt - mit erstaunlichen Erkenntnissen.

Karen Haubreisser von der ESA leitet das Projekt. Sie berichtet von Frau Schmidt, die als Pflegebedürftige selbstbestimmter leben wolle. Über den Alltag der 41-Jährigen entschieden bisher eher Angehörige, Behörden und Pflegekräfte, erzählt die Projektleiterin. Irgendwann habe Frau Schmidt aber entschieden, grundsätzlich etwas in ihrem Leben verändern. Am wichtigsten sei ihr, den Alltag mehr im eigenen Rhythmus selbst zu gestalten - und zwar ohne sich nach den Regeln und Zeiten vom Pflegedienst oder den Assistenten zu richten. Was Frau Schmidt sich getraut habe, komme allerdings bisher selten vor, so Haubreisser.

SELBSTBESTIMMTER DURCH DEN ALLTAG

Im Rahmen von Qplus arbeiten in mehreren Stadtteilen der Hansestadt Quartierlotsen. „Sie helfen Menschen wie Frau Schmidt dabei,

ihren Alltag selbstbestimmter zu organisieren“, sagt Karen Haubreisser. 65 Menschen mit Assistenzbedarf haben bis dato mit einem Quartierlotsen zusammengearbeitet. Die Resonanz ist laut Haubreisser überwiegend positiv. Denn mit dem Lotsen werde besprochen, wie die Menschen ihren Alltag bestreiten wollen. Dazu gehöre, dass die Klienten sagen, was sie wollen, was sie verändern möchten und welche Hilfe auf die Streichliste kommen sollen, sagt Haubreisser. Im Fall von Frau Schmidt hat sich laut der Projektleiterin im Leben viel verändert: sie geht einkaufen, entscheidet, wann sie etwas kaufen und essen will. Auch zuhause versuche Frau Schmidt, weitgehend auf Unterstützung zu verzichten. Nur bei Bedarf nehme sie Hilfe in Anspruch.

"LEISTUNGSLOGIK AUF DEN KOPF GESTELLT"

„Im Grunde genommen haben wir mit dem Projekt die gängige Praxis der Leistungslogik auf den Kopf gestellt“, sagt Hanne Stiefvater vom ESA-Vorstand. Dass das Projekt gut funktioniert, habe eine Evaluation durch das Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung der Universität Duisburg-Essen (ISSAB) gezeigt. Die Teilhabesituation der Menschen habe sich verbessert. Zugleich sei in den Unterstützungssettings ein neuer Bürger-Technik-Profi-Mix sichtbar geworden. Vor allem ermögliche das Projekt Menschen, in ihrem sozialen Umfeld zu blei-

ben. Wichtig ist es Haubreisser und Stiefvater zu betonen, dass Qplus kein Sparmodell sei, im Gegenteil können die Funktion des Quartierlotsen Garant sein für die Qualität höherer Teilhabe-Möglichkeiten und zugleich für optimalen Ressourceneinsatz.

ZURÜCKHALTENDE LOTSSEN GEFRAGT

Eine besondere Rolle komme den Quartierlotsen zu, denn sie müssten sich in der Zusammenarbeit mit den Projektteilnehmern bewusst zurücknehmen können und die Entscheidungen der Projektteilnehmer auch akzeptieren und nur beratend tätig sein. Auch Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf sind bei Qplus selbstverständlich mit dabei, - zum Beispiel Menschen, die sich nicht sprachlich äußern können. „Hier braucht die Willenserkundung viel Gespür, Übersetzerinnen und Übersetzer sowie Zeit für teilnehmende Begleitung im Alltag“, so Haubreisser.

Mit Qplus handle Hamburg im Sinne des Bundesteilhabegesetz (BTHG), da es den Blick auf das „Gesamtunterstützungspaket“ richte, das für einen gelingenden Alltag nützlich und notwendig ist, so Hanne Stiefvater. Die bisher gesammelten Erfahrungen sollen im kommenden Februar veröffentlicht werden. Frau Schmidt jedenfalls ist schon mal zufrieden. Keiner sage mehr, „mach dies oder mach das“. (ow)

 qplus-hamburg.net